



**Greifswald BEWEGT**



# Engagement in Greifswald

Ein Fotoprojekt von Gabi Finck

---

*Alles verändert sich,  
wenn du es veränderst*

Dieses Projekt wurde gefördert durch den Aktionsfonds der Partnerschaft für Demokratie Greifswald.



Gefördert vom



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

In was für einer Gesellschaft wollen wir leben? Und wie können wir dazu beitragen, dass unsere Kinder eine lebenswerte Zukunft haben?

Jeder Mensch hat mit der Art wie er lebt, was er arbeitet oder womit er sich beschäftigt einen direkten Einfluss auf das Miteinander und das „Wie“ unserer Welt. Durch das kleine Fotoprojekt „Greifswald BEWEGT“ traf ich auf Menschen, die in dieser Stadt Dinge bewegen und sie aktiv mit verändern. Dadurch berühren sie auch viele Mitmenschen.

Das Fotoprojekt möchte inspirieren und anregen, selbst tätig zu werden und das Gestalten der Gesellschaft nicht einfach anderen zu überlassen. Engagement hat viele Gesichter.

Welches ist deins?

Ich bedanke mich herzlich beim Bürgerhafen Greifswald und bei der Partnerschaft für Demokratie, die mich bei der Durchführung des Projekts tatkräftig unterstützt haben. Und besonders bedanke ich mich bei allen Teilnehmenden für ihren Mut, sich vor der Kamera zu zeigen und natürlich auch für ihr tägliches Engagement selbst. Ihr seid mir ein großes Vorbild. Danke!

Mein Name ist Gabi Finck, ich bin Autorin und Mediengestalterin in Greifswald.



### *Gabi Finck im Internet*

- *Blog [www.mondamo.de](http://www.mondamo.de)*
- *Mediendesign und Text [www.nordfinck.de](http://www.nordfinck.de)*



## *Lebensmittel- verschwendung sollte verboten sein*

Seit zwei Jahren bin ich als Lebensmittelretterin bei „Foodsharing Greifswald“ aktiv. Foodsharing ist eine Organisation, die einen legalen Rahmen schafft, um Lebensmittel zu retten.

---

*Zita Zena (27)*

*Foodsharing  
Greifswald*

Wir gehen zu Marktständen, Restaurants und Lebensmitteläden und sammeln ein, was sonst in der Tonne landen würde. Die Lebensmittel haben oft kleine Macken oder sind nicht mehr ganz frisch, weswegen sie sich nicht so gut verkaufen lassen. Oder sie sind über das Haltbarkeitsdatum drüber und dürfen nicht mehr angeboten werden, obwohl sie de facto noch gar nicht schlecht geworden sind. Lebensmittelverschwendung sollte gar nicht erst passieren und müsste meiner Meinung nach illegal sein. Was jährlich in Deutschland an Abfall anfällt, was man noch voll gut verwerten könnte, ist eine enorme Ressourcenverschwendung.

In den Niederlanden, wo ich 2017 studiert habe, habe ich mit einer Handvoll Leute eine Anti-Foodwaste-Kitchen organisiert. Aus geretteten Lebensmitteln zauberten wir Suppen, Salate und sogar Dreigängemenüs. Wir hatten zwei Veranstaltungen pro Monat und haben immer vegan und auf Spendenbasis gekocht. Ich erinnere mich noch an Tage, wo wir weitere Menschen anrufen mussten, weil wir die ganzen Lebensmittel, die wir vom Markt bekamen, nicht mehr allein tragen konnten. Das war schon verrückt, aber auch ein gutes Gefühl, dass wir als kleine Gruppe motivierter Leute so viel bewegen konnten.



### *Lebensmittel retten*

- [foodsharing.de](https://www.foodsharing.de)
- *Essbare Landschaften*  
[mundraub.org](https://www.mundraub.org)
- [speisekammer.app](https://www.speisekammer.app)





*Trau dich, albern zu sein!  
(Das tut so gut)*

Einmal im Monat schlüpfte ich in die Rolle von Violetta und mache Clownsvisite in der Kinderklinik.

Die Stimmung dort ist oft bedrückend und steif und von Stunden des Wartens geprägt.

---

*Leona  
Lützenkirchen (29)*

*Klinikclowns  
Grypsnasen*



CWS



Wir bringen ein bisschen Leichtigkeit und Fröhlichkeit in den Klinikalltag.

Ich glaube, ich bin als Clown nicht besonders lustig, aber wer denkt das schon von sich? Aber ich weiß, dass ich total viel Energie habe und auch gerne Geschichten erzähle.

Clowns machen gerne Quatsch, deswegen spielen wir mit allen, die uns auf der Krankenstation über den Weg laufen. Besonders liebe ich diese komischen Momente, wenn feste Strukturen durchbrochen werden – ich erinnere mich gern an ein spontanes Bürostuhlwettrennen mit dem Pflegepersonal.

Es berührt mich, wenn Kinder, die vorher total aufgedreht waren, sich in den Bann einer Geschichte ziehen lassen und auf einmal still werden. Oder wenn die ganz coolen Kids sich ein Lächeln über unsere alberne Clownerie dann doch nicht verkneifen können.

Angehörige, die voller Sorge und Überforderung sind, können für einige Momente all das vergessen und den Fokus auf uns haben.

Manchmal braucht es aber auch jemanden, der einfach zuhört. Ich schenke wirklich sehr gerne meine Zeit.



## *Humor fördert Heilung*

- [grypsnasen.de](http://grypsnasen.de)
- [dachverband-clowns.de](http://dachverband-clowns.de)





## *Raus aus der Komfortzone!*

Theater ist Teamplay - Das ist der Spruch, den Kinder und Jugendliche immer wieder von mir hören.

---

*Christian Holm (57)*

*Theaterpädagoge,  
Autor, Schauspieler*



Das Ensemble ist stärker als die Summe aller Einzelnen. Ich lege keinen besonderen Wert auf Talent und mag keine Castings. Wer mitspielen will, ist dabei. Wir finden schon eine passende Rolle.

Ich glaube, dass Phantasie und Empathie eng miteinander verwandt sind. Wer übt, künstlerisch zu denken, entdeckt und erprobt sich selbst dabei. Als Schauspieler\*in arbeitest du aber auch daran, andere Menschen und Lebensentwürfe zu verstehen.

Das gilt natürlich auch für mich: Die Zusammenarbeit mit Jugendlichen bringt mich raus aus meiner gedanklichen Komfortzone.

Kunst ändert nicht die Welt und Theater ist vergänglich. Aber ein euphorisches Team, das als gemeinsames Ziel die Premiere vor Augen hat, hält Unterschiede aus und nimmt jeden Menschen mit.

Da streift für mich Theater sogar kurzzeitig den Bereich der Utopie.



### *Theaterprojekte mitmachen*

- [landesverband-spielundtheater.de](http://landesverband-spielundtheater.de)
- *Theaterpädagogik im Theater Vorpommern*
- [projekte-kdw.de/theater](http://projekte-kdw.de/theater)



## *Bewusst mit unseren Ressourcen umgehen*

Unsere Gesellschaft braucht eine Genügsamkeitsbewegung: Mehr Menschen, die bewusst weniger Ressourcen verbrauchen. Die ihre Entscheidungen an der Frage ausrichten: Was ist langfristig sinnvoll?

---

*Juliane Fengler (48)*

*SoLaWi - Landwirtin*

Ist unser Standard wirklich gerechtfertigt und global gesehen auch fair?

Wir betreiben seit neun Jahren die Solidarische Landwirtschaft „Frisches für Freunde“ am Stadtrand von Greifswald. Wir haben kurze Wege, weil wir ja direkt vor Ort anbauen. Wir haben kaum Verpackung, dadurch gibt es weniger Plastikmüll. Die Ernteteiler zahlen im Voraus einen Beitrag, um die Kosten für die Gemüseproduktion zu decken und erhalten dafür regelmäßig Gemüseboxen unabhängig vom Marktpreis. Das schafft finanzielle Sicherheit für uns Landwirte.

Die Arbeit auf dem Land hat oft gesellschaftlich keine hohe Anerkennung. Dabei sind wir „Dienstleister am Menschen“ (Handwerker, Lehrende, Mediziner...) die Grundlage allen Daseins. (Das System „Bürohaus“ funktioniert nur so lange, wie auch Toiletten intakt sind).

Das Prinzip der SoLaWi fördert den Respekt vor diesem Job. Ich kenne unsere Ernteteiler persönlich. Das finde ich unglaublich wertvoll. Und besonders glücklich bin ich über all diejenigen, die am Wochenende zu uns aufs Feld kommen und mithelfen! Da wird deutlich: Dies ist das Werk einer Gemeinschaft!

### *Solidarisch Wirtschaften*

- [www.frisches-fuer-freun.de](http://www.frisches-fuer-freun.de)
- [www.solawi-wildemoehre.de](http://www.solawi-wildemoehre.de)
- [hof-schwarze-schafe.de](http://hof-schwarze-schafe.de)
- [www.crowdfarming.com/de](http://www.crowdfarming.com/de)





*Doch.  
Ich kann!*

Wie sollte ein armloser Mensch Schlagzeug oder Gitarre spielen können!?! Er KANN!

*Sonja Bade (49)*

Wie sollte ein blinder Mensch Fußball spielen können!?! Er KANN!

*Greifswalder Sport-  
gemeinschaft 01 e.V.*

Mit meinem Unfall vor 25 Jahren hat sich alles verändert – und doch bin ich im Grunde dieselbe ambitionierte Frau geblieben, die vor Power und Energie nur so strotzt. Nach meinem Unfall brach eine Welt zusammen. Die Rollibasketballer haben mir die Augen geöffnet, was für Kraft und Möglichkeiten in mir stecken.

Warum glauben nicht-behinderte Menschen eigentlich häufig, dass Behinderte schwach und bedürftig sind? Dass sie zu nichts in der Lage seien, stets auf die Hilfe Fremder angewiesen?

Jeder soll selbst herausfinden, was er kann oder nicht kann. Die Teilnehmer meiner Workshops können erfahren, wie es ist, mit Dunkelbrille und Führstock das Gebäude zu erkunden. Oder können mal mit dem Rollstuhl das Gelände befahren, Basketball oder Federball spielen und die Hindernisse an der Bushaltestelle wahrnehmen.

Ich möchte aufklären und zeigen, wie viel Spaß Sport machen kann... Egal ob mit oder ohne Handicap –  
Hauptsache GEMEINSAM!

### *Inklusion begreifbar machen*

- [www.gsg01.de](http://www.gsg01.de)
- [parasport.de](http://parasport.de)







## *Demokratie stirbt im Dunkeln*

Das Magazin KATAPULT lebt aus dem Wunsch heraus, mehr journalistische Vielfalt in unserer Region zu schaffen.

---

*Benjamin Fredrich (36)*

*Gründer des  
Magazins  
KATAPULT*

In Mecklenburg-Vorpommern gibt es drei journalistische Regionalmonopole, die sich wenig in die Quere kommen. Es fehlt das Korrektiv, wenn es nur eine Zeitung gibt, aus der man die Nachrichten erfährt. Meck-Vorp ist strukturschwach, was auch bedeutet, dass wir zu wenig Journalisten im Land haben. Schwacher Journalismus ist Nährboden für Korruption, rechtes Denken und Verschwörungstheorien. Mir ist Demokratieförderung wichtig. Und wir verbinden unsere Artikel gerne mit Aktionen. Wenn der Druck unseres Magazins Papier verbraucht, pflanzen wir eben einen Wald. Ein konkretes Beispiel,

warum Journalismus wichtig ist, hat sich im Fall um einen AfD-Polizisten aus Greifswald gezeigt. Er hatte die Telefonnummer einer Linksaktivistin an rechte Kreise weitergegeben, wodurch diese durch Drohanrufe eingeschüchtert wurde. Das schadet der Polizei am Ende am meisten. Der Polizei muss eigentlich vertraut werden. Also machte KATAPULT den Fall und auch den Polizisten öffentlich. Ich denke schon, dass unsere Arbeit, unsere Recherche, Texte und Grafiken aufklären und ein Dienst an der Gesellschaft sind. Wenn dadurch ein paar Fehler im System behoben werden und ein paar Leute umdenken, ist schon viel erreicht.



## *Demokratie fördern*

- [katapult-mv.de](http://katapult-mv.de)
- *Recherchen für die Gesellschaft* [correctiv.org](http://correctiv.org)
- [netzwerkrecherche.org](http://netzwerkrecherche.org)

Fotos links & rechts: Ole Kracht





## *Das Projekt Natur geht weiter – mit oder ohne uns?!*

Vor fünfzig Jahren schickte die DDR mich in die Mongolei, um dort die moderne Landwirtschaft mit aufzubauen. Ich kam in die Steppe eines höchst spirituellen Landes, mit einem Nomadenvolk, welches in tiefer Naturverehrung lebte.

---

*Michael Succow (82)*

*Gründer einer  
gemeinnützigen  
Naturschutzstiftung*



Der Boden war heilig; die Menschen waren frei: Am Morgen stieg man aus den Jurten und ritt davon – es war eine Welt, die noch heil war und die mich tief beeindruckt hat. Doch nun ließ man die Menschen düngen und mähen, das heilige Land umbrechen und acht Stunden am Tag auf dem Traktor sitzen. Mir war klar: Das, was wir hier machen, ist sündhaft; wir zerstören eine ganze Kultur! Heute ist in der Mongolei nichts mehr, wie es jahrtausendlang war. Und so geht es mit allem, was die moderne Gesellschaft an sich reißt. Gier nach Geld, Gier nach Macht... Es greift eine unglaubliche Zerstörung um sich.

Ich glaube nicht mehr, dass unsere Hochzivilisation in der Lage ist, die Zukunft zu meistern. Aus Demokratien entstehen immer wieder Diktaturen, weil die Freiheit zu groß ist.

Deshalb ist es seit Jahren mein Anliegen, kleine Ethnien dieser Erde in ihrer Kultur zu erhalten. Es geht mir um die Zukunftsfähigkeit der menschlichen Zivilisation. Naturvölker, die noch nicht verdorben sind, noch nicht kaputt gespielt – die sind unsere letzte Hoffnung! Dort kann es dann weitergehen, wenn diese unsere Hochzivilisation sich selbst zerstört.



### *Natur und Ethnien schützen*

- [succow-stiftung.de](http://succow-stiftung.de)
- [Gesellschaft für bedrohte Völker gfbv.de](http://Gesellschaft für bedrohte Völker gfbv.de)
- [duene-greifswald.de](http://duene-greifswald.de)

Fotos links & rechts: Marvin Manzenberger





## *Einander Zeit schenken*

Marion begleitet seit zehn Jahren Menschen in ihrer letzten Lebensphase. Sie findet Freude darin, sie regelmäßig zu besuchen, nach ihnen zu schauen und ihnen vielleicht noch den ein oder andern Wunsch zu erfüllen.

---

*Marion Dobroczek*

*Ehrenamt  
Hospizdienst*



Wir besuchen Herrn Großmann in einem Pflegeheim. Seine Frau ist vor einem Jahr gestorben. Jetzt hat der Sohn ihm vor ein paar Monaten dieses Zimmer besorgt. Der Blick aus seinem Raum führt zur Straße. Ein Glück, denn so kann Herr Großmann das ganze Baustellen-Geschehen vorm Haus von seinem Fenster aus mitverfolgen. Andere können nur auf den stillen Hinterhof gucken, bedauert Marion. Ein paar Bilder und Erinnerungstücker durfte er hierher mitnehmen. Früher war Herr Großmann Busfahrer. Durch ganz Schweden sei er gefahren. 2005 war er sogar bei der Einweihung der Svinesund-Brücke dabei, eine Brücke,

die Schweden und Nordwe-gen verbindet. Da ist er einen Schleichweg an der Brücke hochgeklettert und hat mit eigenen Augen gesehen, wie sich die beiden Könige Norwegens und Schwedens offiziell die Hand gegeben haben.

Marion nickt begeistert: Wie schön es doch sei, dass Herr Großmann diese Geschichte mit uns teilt. Dann muss sie auch schon weiter zu einem nächsten Termin. Sie geht aber nicht, ohne zu versichern: Das nächste mal gehen sie gemeinsam auf den Friedhof, dann käme Herr Großmann auch mal raus, was erleben.



### *Am Lebensende begleiten*

- [hospizdienst-greifswald.de](http://hospizdienst-greifswald.de)
- [bv-trauerbegleitung.de](http://bv-trauerbegleitung.de)





*Subkultur ist  
ernstzunehmende Kultur!*

Wenn man bedenkt, dass die „Fusion“ mit 70.000 Besuchern in vier Tagen quasi mehr Zulauf hat, wie das Theater Greifswald in einem Jahr, ...

---

*Ernst Heil (36)*

*Initiator „Heile Welt“  
in Ladebow*



... finde ich es bedenkenswert, dass elektronische Musik (mit den immer dazu gehörenden Kunst-Performances, Licht-Installationen usw.) immer noch als ein Randphänomen bewertet wird.

Subkultur ist auch Kultur! Kunst muss nicht elitär sein, und autonome Gruppen müssen nicht zwangsläufig radikal sein. Ich bin dafür, Subkultur endlich aus der Schmuddel-ecke herauszuholen und die ganzen Initiativen und Stellen als interkulturelles, förderfähiges Konzept anzusehen.

Diese Art von autonomer Kunst und Kultur will ich auch auf unserem Gelände der „Heilen Welt“ unterstützen. Versteckt zwischen

rostigen Bahngleisen und riesigen Öltanks erbauen wir uns gerade einen Freiraum für Kulturschaffende, Freigeister und verschiedene Vereine. Ausprobieren kann man hier wahrlich vieles. Ob Handwerk oder Malerei, ob Gartenbau oder Musik, die Möglichkeiten sind mannigfaltig.

Eine grundlegende Idee der Heilen Welt besteht darin, Materialien wieder zu verwenden und alten Geräten ein zweites Leben einzuhauchen. Auch der Makerspace hat hier sein Zuhause.

Wir haben es uns zum Ziel gemacht, Meck-Pom als Standort kreativer und nachhaltiger Kulturwirtschaft mitzugestalten.

### *Schaffenskraft fördern*

- [heilewelt-greifswald.de](http://heilewelt-greifswald.de)
- [greifswald.space](http://greifswald.space)
- [festivalbuendnis-mv.de](http://festivalbuendnis-mv.de)

Fotos links & rechts: Heile Welt





## *Greifswald sollte Fahrradmekka werden*

Unsere Gesellschaft hat ein Virus: das Auto. Unsere Städte sind komplett an die Bedürfnisse von Autofahrerinnen angepasst, mit enormen Umweltkosten und reduzierter Lebensqualität.

---

*Salome Krug*

*engagiert sich für  
Nahmobilität*



Foto: Stefan Müller

Verstopfte Innenstädte, verpestetes Klima und viel zu viel Lärm... Die Straßen sind voll mit Blechlawinen, wo wir eigentlich Federball spielen könnten oder Sitzgelegenheiten hätten.

Mit Autos wie Panzern fürchten sich Menschen im Straßenverkehr. Und rücksichtslos überholende Autofahrerinnen ohne Mindestabstand zur Radfahlerin verstärken das. Dabei ist gegenseitige Rücksichtnahme so wichtig.

Es gibt so viel Entwicklungspotenzial, so viele mögliche Drehschrauben: Ein erster wichtiger Schritt wäre, Radfahrerinnen als gleichwertige Verkehrsteilnehmerinnen

ernst zu nehmen. Zum Beispiel, indem unsere Fahrradstraßen nicht mehr rechtswidrig gestaltet sind.

Wir brauchen eine positive Vision: Wie sähe ein Leben in Greifswald mit autofreier Innenstadt aus? Kostenloser ÖPNV. Tempo 30 für alle. Leihräder an jeder Ecke. Eine Straßenbahn von/nach außerhalb. Auf dem Weg zur Arbeit noch ein Buch lesen! Die Stadt wäre wieder ein Begegnungsraum.

Ich engagiere mich für Nahmobilität, damit Städte lebensfreundlicher werden. Damit nicht die Autos die Straße regieren, sondern die Menschen.

### *Verkehrswende jetzt!*

- *Fahrradclub [www.adfc.de](http://www.adfc.de)*
- *agora-verkehrswende.de*
- *criticalmass.in*

Foto: Attila Magyar



Foto: Verkehrswende Greifswald



*Lasst uns Frauen  
empowern!*

Ich bin in Afghanistan aufgewachsen und unter der letzten Taliban-Herrschaft durfte ich als Mädchen dort jahrelang nicht zur Schule gehen. Das fand ich schrecklich.

---

*Homaira Adeel*

*Verein Asna  
für Frauen aus  
Afghanistan*





Meine Mutter hat für mich und meine vier Schwestern um unser Recht auf Bildung gekämpft und ist bis heute mein größtes Vorbild. Als Frau trage ich eine schwierige Verantwortung in dieser für die Geschlechter so ungleichen Welt.

In Greifswald leite ich eine Gruppe für Frauen aus Afghanistan. Ich halte Vorträge zum Thema Frauenrechte, gebe Beratungsgespräche und organisiere Workshops. Ich will jeden Morgen aufstehen und mich weiter für

Gleichberechtigung einsetzen. Ich will für Frauen arbeiten, die sich ihrer Rechte nicht bewusst sind, will an die Frauen denken, die jederzeit potenziell bedroht sind. Auch hier in Europa herrscht in den Einwandererfamilien immer noch männliche Dominanz.

Es gibt viele Hindernisse auf unserem Weg, aber wir ermächtigen uns. Schritt für Schritt.



### *Frauenrechte stärken*

- [asna-ev.de](http://asna-ev.de)
- [www.reflecta.network](http://www.reflecta.network)



# Impressum

Greifswald, August 2023

Herausgeber:

BÜRGERHAFEN · Markt 23/24 · 17489 Greifswald

[buergerhafen.de](http://buergerhafen.de)

Text/Gestaltung: Gabi Finck [nordfinck.de](http://nordfinck.de)

Fotos: Gabi Finck

soweit nicht anders gekennzeichnet

Kontakt:

Gabi Finck, [mondamo@nordfinck.de](mailto:mondamo@nordfinck.de)

Druck: Altstadt-Druck GmbH Rostock

**altstadt  
druck**

